

Bernard Bolzano's Schriften

Bernard Bolzano

16. Bolzano an Exner

In: Bernard Bolzano (author); František Exner (author); Eduard Winter (other): Bernard Bolzano's Schriften. Band 4. Der Briefwechsel B. Bolzano's mit F. Exner. (German). Praha: Královská česká společnost nauk, 1935. pp. 99–101.

Persistent URL: <http://dml.cz/dmlcz/400200>

Terms of use:

Institute of Mathematics of the Czech Academy of Sciences provides access to digitized documents strictly for personal use. Each copy of any part of this document must contain these *Terms of use*.



This document has been digitized, optimized for electronic delivery and stamped with digital signature within the project *DML-CZ: The Czech Digital Mathematics Library* <http://dml.cz>

tungswürdige Persönlichkeit, war ein sehr nüchterner und klarer Denker, der seine philos. Ansichten grossentheils nach Kant gebildet. Vor Kurzem gab ich dem Buchhändler Auftrag mir auch die übrigen Schriften, so weit sie bisher erschienen sind, zu verschaffen, weil er für mich als Theologen ohne Zweifel von grosser Wichtigkeit ist und seyn muss. 5

Mehre mitunter auch angenehme Nachrichten hoffe ich Ihnen mittheilen zu können, wenn Sie mit gewohnter Güte durch Ihren Besuch beehren

Ihren ergebenen

10

B. B.

16. BOLZANO AN EXNER.

Verehrtester Herr Professor!
Theuerster Freund!

So lange hab' ich schon die Bücher, welche Sie mir zu leihen die Güte gehabt, bey mir; und noch jetzt stelle ich nur einen Theil derselben zurück, Sie bittend mir die Uebrigen (wofern Sie dieselben entbehren können) noch auf einige Wochen zu leihen. Ja ich bin so frey, Sie zu ersuchen, mir noch mehre andere, die sich in Ihrem Büchervorrathe etwa vorfinden mögen, zu der Arbeit, die ich so eben vorhabe, benützen zu lassen. Ich gehe jetzt nämlich daran, das Ms. d. Logik noch einmal zu revidieren und die nöthigsten Zusätze oder Verbesserungen darin anzubringen; wozu ein jedes in die Logik, Psychologie und Metaphysik einschlagende Werk, das ich noch nicht gelesen, besonders aber jedes v. J. 1828 an erschienene überaus willkommen seyn würde. 15 20 25

Zu meiner Entschuldigung, dass ich solange nichts zurückgeschickt habe, kann ich nur anführen, zuerst, dass ich eine Arbeit vor mir hatte, die sich nicht füglich bey Seite schieben liess, dass ich einen ganz unerwarteten Anfall von Bluthusten bekam, durch den ich ganze vierzehn Tage an jeder grösseren Arbeit gehindert wurde. 30

Die beyden Werkchen von *D a m i r o n*, so wenig Ausbeute sie auch für die eigentliche Philosophie gewähren, da sie in einem fast durchaus nur populären Tone gehalten sind, haben mich doch ungemein angezogen, besonders die Moral, mitunter wegen der Persönlichkeit des Vfhrs. In der Vorrede zu diesem letzteren Werke befindet 35

sich eine Excursion über die Bildung der untern Volksklassen, die mir so wohl gefiel, dass ich den Abschnitt in irgend eine viel gelesene Zeitschrift eingerückt zu sehen wünschte. Sollte die Logik bereits heraus seyn, so würde ich um ihre Mittheilung bitten; so wie ich auch
 5 die Geschichte d. Phil., die ich zwar schon durchblättert habe, noch einmal ganz zu lesen wünschte.

Wahrscheinlich haben Sie auch Victorins neue Darstellung d. Logik; vielleicht auch J. G. Fichtes nachgelassene Werke, wie sie Fichte jun. herausgibt; Kants Menschenkunde, die 1831 er-
 10 schienen; Herbart's Enzyklopädie; Alliot's la Philosophie de sciences (dessen 1. Thl. Evidenticisme, nouvelle doctrine philosophique enthält) Paris 1834; Ampère's Essais sur la philosophie de sciences, Par. 1834; Receveu's Essais sur la nature de l'ame sur l'origine des idées et le fondement de la certitude, Paris, 1834; u. A.
 15 Diese alle könnten von mir benutzt werden, und ich gedenke sie mir — wenn ich sie nicht durch Ihre Güte bekommen kann, zu bestellen.

Vergeben Sie mir meine Zudringlichkeit; es ist nur Ihre mir schon so oft bewiesene Freundschaft, welche mir diese Freimüthigkeit ein-
 20 gibt.

Begierig wäre ich auch zu vernehmen, ob wir seit unserer letzten persönlichen Unterredung in unseren philos. Begriffen einander näher gekommen sind? Die beyden kleinen Schriften über Herbart, deren Bekanntschaft ich Ihrer Güte verdanke, waren nicht geeignet, mich
 25 von der Richtigkeit der Herbartschen Grundansichten zu überzeugen; allein ich glaube Ihnen schon einmal gesagt zu haben, dass ich obgleich in diesen Hauptsätzen nicht mit Herbart einverstanden (in seiner Behauptung von dem Vorhandenseyn eines Widerspruchs in den Begriffen eines Dinges mit mehreren Merkmalen, einer Verände-
 30 rung u. s. w.) doch dafür halte, dass mehres Andere, namentlich seine Art die Kräfte der Seele (oder die Wirkungen, die diese Kräfte hervorbringen) in Rechnung zu nehmen, eine dankbare Anerkennung verdiene. Noch leuchtet mir zwar die Richtigkeit seiner Rechnungen nicht ein, noch habe ich manche Einwendungen gegen sie: aber ich
 35 glaube doch, dass es hier überhaupt etwas zu rechnen gebe; und ich achte das Verdienst dessen, der hier den ersten nahhaften Versuch gemacht. Uebrigens kann ich mich nicht überreden, dass schon die Alten (namentlich die Eleaten) im Ernste geglaubt, jene Begriffe die Herbart als widersprechende bezeichnet, wären es in der
 40 That; sondern sie suchten nur scheinbare Widersprüche (Sophismen) auf, und wollten, dass sich der Scharfsinn in der Auflösung derselben

übe. Und in dieser Bedeutung hat man ganz recht, zu sagen, dass ihre Aufgabe noch nicht gelöst sey; denn nicht einmal Einen der sophist. Elenchen z. B. Crocodilinus oder Calvus hat man gehörig zergliedert u. gezeigt, worin eigentlich der Fehlschluss liege. Gerade solche Sophismen, wie diese logischen sind auch die metaphysischen 5 von der Bewegung, vom Dinge mit mehrern Eigenschaften u. s. w. Bey Sextus Empiricus sind sie so ziemlich alle verzeichnet, und ich habe mich mit ihrer Lösung schon vor mehr als 15. J. beschäftigt, auch einige derselben in meine Logik aufgenommen.

Empfehlen Sie mich Herrn Prof. Kulik, Hr. Prof. Knoll, meinem 10 alten Collegen dem nun mit einer goldenen Kette gezierten Prof. Jandera u. jeden, der noch kennen will.

Ihren ergebenen

B. Bolzano.

T. d. 18. Jun. 1835.

15

17. EXNER AN BOLZANO.

Prag, d. 10. 7. 35.

Hochgeehrter Herr!

Am 7. d. M. war es mir zu meinem grossen Leidwesen unmöglich, dem Wunsche Ihres Hn Bruders und Ihrem nachzukommen, und sogleich den Hermes zu schicken. Ich hatte ihn nämlich auf dem Lande, 20 wo ich, ein Stündchen von hier jetzt wohne, und die Zeit, — ich prüfe jetzt — erlaubte mir nicht, ihn sogleich zu holen. Dafür macht' ich einen Pack anderer Bücher zusammen, den ich dem Manne, welcher versprochen, den Hermes bei mir abzuholen, übergeben lassen wollte; ich war weder, noch konnte ich zu Hause bleiben. Da aber bis jetzt niemand 25 nachgefragt, so send' ich die Parthie, und den Hermes dazu; eine andre wird in wenigen Tagen folgen. Ich fürchte, es ist viel Stroh und wenig Korn.

Von Damirons Logik ist mir nichts zu Gesicht gekommen; jene v. Victorin ist noch nicht im Buchhandel; die französischen Werke 30 hab' ich nicht, doch sind sie bereits bestellt. Eine nagelneue Logik von Sigwart, eine Metafysik von Weisse liegen hier und warten auf den Buchbinder, um mit Anstand die Reise zu Ihnen antreten zu können.

Ich freue mich sehr, dass die Hoffnung, Ihre Logik endlich ganz zu Gesicht zu bekommen, an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Ich bin 53